

GefäßZentrum der SHG-Kliniken Völklingen stellt Zertifizierungspläne vor

In mehreren Veranstaltungen im Kongresszentrum hat das GefäßZentrum der SHG-Kliniken Völklingen seine Zertifizierungspläne den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorgestellt. Im Mittelpunkt standen hierbei neben der Struktur des Zentrums und den Grundlagen der Zertifizierung auch das Leistungsspektrum der am Zentrum beteiligten Fachabteilungen.

Von Oliver Steffen

Völklingen. Die Tatsache, dass zertifizierte Zentren auch die Qualität der Behandlung verbessern, wurde zuletzt in einer Studie für die Bereiche Brust- und Darmkrebs eindeutig dargelegt - Ergebnisse, die sicherlich auch übertragbar auf andere Behandlungsfelder sind. Verwaltungsdirektor Rudolf Altmeyer nahm dies in seinen Begrüßungsworten zum Anlass auf die seit Jahren verfolgte Zentrenbildung der Kliniken hinzuweisen. "Die SHG-Kliniken Völklingen gehören zu den Krankenhäusern, die bereits sehr früh den Weg der Spezialisierung Ihrer medizinischen Kompetenzen gewählt haben. Die Zentrenbildung erfolgte immer mit dem Ziel, die Qualität der Behandlung weiter zu verbessern und durch zufriedene Patienten auch die Wirtschaftlichkeit der Kliniken für deren Zukunft zu sichern", erläutert Altmeyer.

Wer eine hohe Qualität als Anspruch definiert muss auch bereit sein, sich einer unabhängigen externen Prüfung zu stellen. Ob zertifiziertes LungenkrebsZentrum, die zertifizierte Zentralsterilisation, die Bildungs- und Kompetenzschmiede, das Schlaflabor oder die zuletzt 2014 erfolgreiche KTQ-Zertifizierung - die Kliniken leben diesen Anspruch seit vielen Jahren.



Das Team des GefäßZentrums

Nun geht auch das GefäßZentrum, bestehend aus den Disziplinen Gefäßchirurgie, Angiologie und Radiologie diesen Weg.

Dr. Lüftü Demircan, Chefarzt der Gefäßchirurgie und Christoph Mailänder als Vertreter der Angiologie im Zentrum, stellten in ihren Vorträgen die bereits seit 2013 begonnene Vorbereitung auf die Zertifizierung vor. "Wir haben den Antrag auf eine 3er Zertifizierung gestellt", beschreibt Lüftü Demircan das Vorgehen. Der Antrag auf eine Zertifizierung durch die drei Fachgesellschaften - die Deutsche Gesellschaft für Angiologie, die Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie und die Deutsche Röntgengesellschaft - wurde letztes Jahr eingereicht, die Visitation steht in den nächsten Wochen an. Ein Schwerpunkt der Präsentationen der Beteiligten waren daher auch die strukturellen Anforderungen an ein solches Zentrum - z.B. eine Mindestanzahl an Eingriffen, die personellen Voraussetzungen oder auch die apparative Ressourcen. Vorgestellt wurde auch das Leistungsspektrum und die in der Vorbereitung erarbeiteten Standardisierungen und die organisatorische Struktur des Zentrums. "Diese sind für die Mitarbeit transparent im Intranet auf der Seite des GefäßZentrums zu finden", sagt Christoph Mailänder.

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch den Vortrag des Chefarztes der Radiologie Dr. Roland Roth. Er ließ in seiner Präsentation CT-Bilder sprechen und unterstrich damit die Bedeutung moderner bildgebender Verfahren bei der Behandlung von Gefäßerkrankungen. "Solche Zertifizierungen schaffen Synergieeffekte", ist sich der Radiologe sicher.

Auch eine saarländische Besonderheit kam in der Veranstaltung zur Sprache: im Saarländischen Krankenhausplan wird von der Politik gezielt eingefordert, dass sich Kliniken, die Leistungen der Gefäßchirurgie abrechnen möchten, sich dieser 3er Zertifizierung stellen müssen.

"Was immer man von einer solchen politischen Vorgabe halten will", sagt der Ärztliche Direktor Dr. Cem Özbek, Chefarzt der Klinik für Kardiologie und Angiologie "wir sind davon überzeugt, dass unser Zentrum diese Aufgabe meistern wird".

Aktuell befindet sich ein QM-Handbuch des Zentrums in Arbeit. Dieses wird bis zur Zertifizierung zur Verfügung stehen und in der Qualitätsmanagementplattform nexus curator veröffentlicht werden.

Für Fragen stehen Ihnen die Chefarzte der am GefäßZentrum beteiligten Kliniken Dr. Lütfü Demircan (Chefarzt Gefäßchirurgie), Dr. Cem Özbek (Chefarzt Angiologie), Christoph Mailänder (OA Angiologie) und Dr. Roland Roth (Chefarzt Radiologie) sowie der Projektleiter Oliver Steffen gerne zur Verfügung.